



In Aktion: Katrin Richter von der Comedy Company und GSO-Trompeter Maximilian Sutter.



Die große Gala des Vereins KUNST: Das Finale mit allen Künstlern.

FOTOS: PETER HELLER

Schaulaufen der Kulturszene

Spektakuläre Auftritte: Mehr als 70 Künstler bei der KUNST-Gala im Deutschen Theater

Von Peter Krüger-Lenz

Mit tosendem Applaus und im Stehen haben die Besucher am Sonnabendabend im ausverkauften Deutschen Theater (DT) Göttingen die mehr als 70 Künstler der großen Gala des Vereins „Kultur unterstützt Stadt Göttingen“ (KUNST) bedacht. Es war die 20. Auflage des Schaulaufens der Göttinger Kulturszene. Alle Künstler waren zum Abschluss noch mal auf die Bühne gekommen, um sich feiern zu lassen – vor allem aber mit dem Publikum zu feiern. Verdient hatten sie es unbedingt, denn sie hatten einen mitreißenden Abend geboten.

Drei Stunden Programm hat das Team auf die Bühne gebracht, teils professionelle Künstler der beiden großen Göttinger Theater und des Göttinger Symphonieorchesters. Teils präsentierten aber auch Men-

schen bemerkenswerte Auftritte, die ihre Kunst als kulturelles Hobby betreiben.

Überraschende Auftritte

Erfahrene Künstler waren dabei, die schon mehrfach bei der KUNST-Gala aufgetreten sind. Aber auch völlig neue Gesichter tauchten auf den Bühnen im DT auf – beispielsweise Schüler einer achten Klasse der Heinrich-Böll-Schule. Sie präsentierten souverän ihren Film zum Klimastreik. Ein halbes Jahr haben sie an dem Film gearbeitet, in dem es um einen Fahrstuhl geht, der viel Strom verbraucht. Tatsächlich fanden sie auch eine Lösung für das Problem. Gemeinsam mit Schülern des Hainberg-Gymnasiums entwickelten sie diesen Film mit Rap-Musik. Die Präsentation hatten sie schon geübt. Vor einer Woche wurden sie in Hannover dafür in einem niedersachsenweiten Wettbewerb auf ganz großer Bühne von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD)

ausgezeichnet. Welcher Auftritt cooler war, wollte Moderatorin Hinz von den Schülern wissen. Die Preisverleihung, bekannte eine der Schülerinnen ohne zu zögern.

Atemberaubend dann die Vertikaltuch-Akrobatik von Katharina Trabert, die zu „Take This Waltz“ von Leonard Cohen eine sehr poetische Kür in luftiger Höhe zeigte. Moderatorin Sandra Hinz, als Verwaltungsdirektorin des Theaters auch Gastgeberin, berichtete von den vielfältigen Interessen Traberts. Sie ist Geschäftsführerin des Alumni-Vereins der Universität Göttingen und zuständig für Fundraising. Mit einem musikalischen Abend gastierte sie gemeinsam mit dem musikalischen Leiter mehrfach im DT und hat ein Kinderbuch veröffentlicht. Am Vertikaltuch tanzte sie scheinbar mühelos hoch oben über dem Bühnenboden.

Hip-Hop aus der Musa

Sehr beeindruckend und überraschend neu auch die Hip-Hop-Nummer von Mona und Dave. In der Musa unterrichten sie Tanz, entwickeln aber auch eigene Programme. Mit ihrem Auftritt, eine Mischung aus geprobten Teilen und Improvisation, beschäftigten sie sich mit der Hip-Hop-Kultur, der Zerrissenheit ihrer Protagonisten und der Suche nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Mit bemerkenswerter Präsenz brachten sie ihren Tanz auf die Bühne und bekamen Szenenapplaus vom Publikum.

Ein weiterer Tanzauftritt zählte ebenfalls zu den Glanzlichtern des Abends: Eine Choreografie, die Judith Kara, Leiterin der Tanzschule art la danse, mit ihren Tanzschülerinnen entwickelte – während der

Corona-Zeit und anschließend in weiteren Entwicklungsstufen: „Dis-Tanz 9.2“. Zentrales Thema war der Abstand, den Menschen während der Pandemie einhalten mussten und der ihren Umgang miteinander beeinflusste. Eine Kamera zeichnete die Bewegungen und Gänge der Tänzerinnen von oben auf und übertrug das Geschehen auf eine riesige Leinwand, wunderschöne Bilder.

K-Pop auf der Bühne

Ein völlig neues Programm präsentierte das Quartett crisls während der Pause auf der



„Take This Waltz“: Katharina Trabert mit Vertikaltuchakrobatik.

Studio-

bühne. Vier junge Frauen, die vor allem K-Pop-Tanznummern einstudieren, ziemlich wilde Choreografien aus koreanischer Popmusik. Ebenfalls während der Pause aktiv: Querquassler mit Improtheater und das Duo Wojtek Bolimowski (Violine) und Gregor Kilian (Klavier) mit jazzigen Klassikern.

Elegant choreografiert haben auch diesmal die KAZ-Akrobaten, häufige Gäste der Gala in den vergangenen Jahren. Vier Männer und vier Frauen, viel Harmonie und Körperbeherrschung.

Aber eine KUNST-Gala wäre allerdings keine KUNST-Gala, wenn es nicht auch musikalische Beiträge gebe. Strophe7 nennt sich eine Frauenband, die aus einem Musikworkshop hervorgegangen ist. Am Schlagzeug: Gala-Mitorganisatorin Lia Eastwood.

Vom Göttinger Symphonieorchester waren drei Bläser zur KUNST-Gala gekommen. Ein ausgesprochen professionelles Ensemble, das vor der Schwierigkeit

steht, dass es kaum Kompositionen für eine solche Instrumentierung gibt. Sie müssen ihre Stücke selbst arrangieren und bearbeiten, eine Herausforderung. Der Bluegrass-Musik haben sich The Steeldriving Men verschrieben.

Mit Theater wurde die Gala eröffnet, mit Theater wurde sie beendet. Ensemble-Mitglieder des DT präsentierten zu Beginn einen Ausschnitt aus der Produktion „Jeeps“, mit der sie die laufende Spielzeit eröffnet haben. Thema ist das Vererben von Vermögen, das abgelöst werden soll von einer Erbschaftssteuer. Kurz vor Schluss sorgten Katrin Richter und Lars Wätzold von der Comedy Company mit ihrem Improtheater für die lautesten Lacher des Abends. Besucher riefen Emotionen auf die Bühne und legten per Applaus den Spielort fest: ein Jobcenter. Richter und Wätzold improvisierten laut und wild.

Das große Finale läutete das Ensemble des Jungen Theaters mit Ausschnitten aus der Musikshow „Dirty Old Town“ ein, der musikalische Leiter Fred Kerkmann an der Gitarre und Regisseur Tobias Sosinka wenn auch im Hintergrund, so doch singend am Mikrophon. Mit dem Leonard-Cohen-Song „Hallelujah“ endete der Abend mit allen etwa 70 Künstlern, die ausgelassen auf der Bühne feierten. Ein tolles Spektakel mit einigen echten Überraschungen.



Weitere Bilder unter: gturl.de/KUNST-Gala



Die KAZ-Akrobaten mit „Und sie wissen nicht, was sie tun“.

Hinter den Kulissen der KUNST-Gala

Göttingen. „Aus einem Quartett wird ein Trio, aus einem Trio ein Duo“ – Nils König erzählt, kurz bevor sich der Vorhang hebt, von plötzlichen Krankheiten, die Ensembles schrumpfen ließen und von einem knapp bemessenen Probenzeitraum – 30 Minuten pro Gruppe für Ablauf, Beleuchtung und alles andere. König ist der Begründer der Gala des Vereins „Kultur unterstützt Stadt Göttingen“ (KUNST). Um finanzielle Kürzungen zu verhindern, brachte der damalige Grünen-Ratschherr die Göttinger Kulturszene zusammen. Die Künstler wollten ohne Gage auftreten und die Einnahmen zur Verfügung stellen. Der Rat lehnte ab, und König zog es auf Anraten seines Umfeldes trotzdem durch. Der Verein wurde gegründet, Spen-

den gesammelt, die Gala ins Leben gerufen. Mit dem Geld fördert KUNST seitdem die heimische Kultur.

Zum 20. Mal gibt es in diesem Jahr die Gala – und König ist trotzdem ein wenig nervös. Er muss gemeinsam mit den Vereinskolleginnen Inge Mathes (DT) und Anne Moldenhauer (KAZ) das Publikum begrüßen. „Geschafft“, sagt er danach, die Aufregung hat sich wie angekündigt gelegt.

Verwaltungschefin Hinz und ihre Moderationskarten

Zahlreiche Helfer hinter der Bühne sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf, während DT-Verwaltungsdirektorin Sandra Hinz ihre Moderationskarten sortiert.



Blick hinter die Kulissen: Die DT-Inspizientin Uta Knust hat alles im Griff.

FOTO: PETER KRÜGER-LENZ

Neben ihr steht Uta Knust gleich links an der Bühne. Die Inspizientin ist Chef des Abends und der zahl-

reichen Knöpfe, mit denen sie vieles auf der Bühne steuern kann. Auf einem kleinen Bildschirm verfolgt sie das Geschehen, kann es sogar heranzoomen oder mit größerem Abstand betrachten.

Langsam nehmen die Musikerinnen der Band Strophe7 ihre Plätze ein, am Schlagzeug Lia Eastwood, die schon seit Jahren zum Organisations-Team der Gala gehört. Sie wird nach ihrem Auftritt hinter der Bühne Präsenz zeigen – und am liebsten das Publikum zum Applaudieren animieren.

Viel Arbeit haben die Bühnentechniker immer dann, wenn die Musik laut wird. Dann schieben sie das Schlagzeugset auf einer rollenden Rampe auf die Bühne und sortieren Kabel. Schnellen und vor al-

lem auch leisen Einsatz erfordert das Verlegen der Turmatten vor dem Auftritt der KAZ-Akrobaten. Das Team arbeitet professionell.

Gedehnte Sehnen, gelockerte Muskeln

Währenddessen wärmt sich Katharina Trabert auf der Seitenbühne auf. Ihr Auftritt mit dem Vertikaltuch kommt erst spät, sie dehnt die Sehnen, lockert die Muskeln, bewegt die Gelenke. Immer wieder und ausdauernd.

Ein bisschen turbulent wird es, als die Tänzerinnen von art la danse mit dunklen Bändern ihr Bühnenbild auslegen. Doch vor ihnen sind noch die Achtklässler der Heinrich-Böll-Schule dran, die vor dem Vorhang zu ihrem Film befragt werden

sollen. Ein bisschen drunter, ein bisschen drüber, alles kein Problem. Die Akteure sind sehr gelassen.

Sehr turbulent wird es dann beim Schlussspektakel. Das Ensemble des Jungen Theaters läutet mit seinen Liedern das Abschlussbild ein. Auf der Seitenbühne versammeln sich alle Künstler und viele Helfer. Die gute Stimmung ist fast mit den Händen zu greifen. Viele singen „Hallelujah“ mit, bevor sie dann nach vorne stürmen dürfen. Dort steht das Publikum nahezu geschlossen auf und applaudiert lange und begeistert.

Zwei ausverkaufte Abende spielen eine schöne Summe Geld auf das Konto des Vereins. Der gibt es bald wieder aus – für die Förderung kultureller Projekte. pek